

erstellt am: 10.09.2009

URL: www.rp-online.de/public/article/viersen/755768/Verstehen-auf-Spangiesisch.html

Viersen

Verstehen auf "Spangiesisch"

VON JETTE SEIFERT - zuletzt aktualisiert: 10.09.2009

Viersen (RP) Jette Seifert (19) aus Viersen ist am 15. August für ein Freiwilliges Soziales Jahr in den Süden Brasiliens aufgebrochen. In Porto Alegre arbeitet sie in einem Familienprojekt mit. Für die RP schildert sie erste Eindrücke.

Viersen/Porto Alegre Meine erste Woche war sehr aufregend: Sehr viele neue Eindrücke haben wir 27 Exchangees aus Deutschland, Großbritannien, Schweiz, USA und Costa Rica gewinnen können. Als wir am Sonntagmorgen in São Paulo ankamen, sahen alle auf einen Fernseher. Wir standen am Schalter und warteten darauf, dass Reisepass und Visum kontrolliert würden, so schien das Unterhaltungsprogramm die perfekte Ablenkung von der langen Schlange zu sein. Nach einem weiteren Flug von São Paulo in meine künftige Heimatstadt Porto Alegre wurden wir von drei Teamerinnen des ABIC (die brasilianische Schwesterorganisation meiner Entsendeorganisation ICJA) abgeholt.

Im Camp am Rande der Stadt wurden wir auf unser Jahr in Brasilien vorbereitet, auf das Leben in den Gastfamilien, auf die Arbeit in unserem Projekt, Sitten und Bräuche. So traten einige Capoeiratänzer und -musiker auf, und auch eine Sambalehrstunde durfte nicht fehlen. Das Zusammenleben mit meiner Gastmama Maristela in ihrem kleinen Apartment mitten im Centro der 1,4-Millionenstadt Porto Alegre funktionierte von Anfang an sehr gut. Da sie wie ich Spanisch spricht, konnte von Kommunikationsproblemen nie die Rede sein. Mittlerweile habe ich solche Fortschritte machen können, dass sie Portugiesisch mit mir redet und ich "Spangiesisch" mit ihr.

Straßenkinder, Bettler, Müll

Die erste Woche nutzten wir, um den Besuch in einigen Ämtern anzutreten – so mussten wir uns bei der Polizei melden und nochmals unser Visum vorzeigen, außerdem bekamen wir alle eine CPF-Nummer, die es uns ermöglicht, zum Beispiel Handyverträge abzuschließen oder ein Bankkonto zu eröffnen. Zum Programm dieser Woche gehörten Besuche in der Innenstadt mit all den kleinen Läden und Bars. Für uns "Neue" war jedoch die Umgebung viel interessanter: Hier gibt es viel Armut, dies sieht man an den Obdachlosen, Straßenkindern und Bettlern, aber auch an den schmutzigen Häuserfassaden und Müll. Doch das Stadtleben ist atemberaubend – die vielen Menschen, die vielen Restaurants mit ihren leckeren brasilianischen Gerichten, viel Musik. Uns allen gefällt es hier sehr sehr gut!

Jeden Tag lernen wir andere Facetten der unterschiedlichen Kulturen kennen. Mögen die Menschen hier noch so wenig Geld haben, für einen Fernseher bleibt meist doch etwas übrig. Zerrissene Jeans sind hier tabu. Wer sich nicht jeden Morgen duscht, wird als schmutzig empfunden. Die Brasilianer legen sehr viel Wert auf schöne Anzihsachen, die mindestens jeden Tag vollständig gewechselt werden, Maniküre und Make-up.

Oft war ich erschlagen von all dem am Tag Gesehenen – wie die "Müllwagen", die die Müllmänner selbst durch die Straßen ziehen, die Pferdekutschen inmitten des Großstadtverkehrs, aber auch die Kulisse des Centros mit einigen kleineren, schicken, älteren und beinahe

zusammenfallenden Häusern zwischen riesigen Betonklötzen.


© RP Online GmbH 1995 - 2009

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel, Bilder, Services, Adressen

► SUCHEN

powered by 

Nachrichten aus **Viersen**, Brüggen, Nettetal, Niederkrüchten, Schwalmtal

Artikel drucken